



LERNEN AM ANDEREN ORT
MÜHLHÄUSER MUSEEN

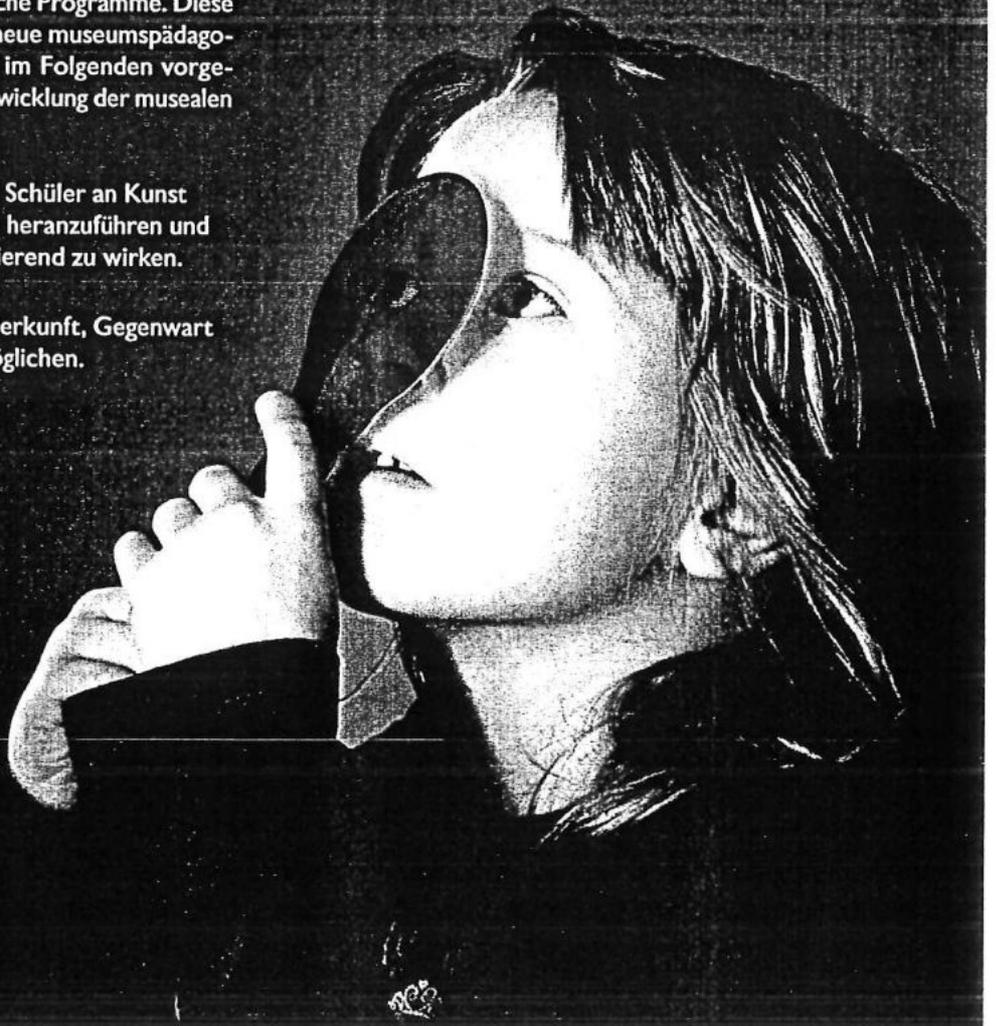
LERNEN AM ANDEREN ORT

MÜHLHÄUSER MUSEEN

Kulturelle Bildung ist ein wichtiger Bestandteil unseres Bildungssystems und Voraussetzung für die Reifung und Verortung junger Menschen in unserer Gesellschaft. Die vielfältigen Möglichkeiten kulturelle Bildung im schulischen Alltag zu integrieren sind bei weitem noch nicht ausgeschöpft. Ebenso gibt es noch nicht genügend altersgerechte museumspädagogische Programme in den Museen. Für die Realisierung solcher Vorhaben soll die Zusammenarbeit von Schulen und Museen gefördert werden. Außerschulische Lernorte können eine wichtige und kreative Ergänzung zur schulischen Bildung sein. Und nur über die Schulen sind alle Kinder und Jugendlichen unserer Gesellschaft nachhaltig zu erreichen.

Die Partnerschaft der verschiedenen Institutionen zu stärken, ist das Ziel der Initiative „Lernen am anderen Ort“. Ein möglicher Partner des Projektes könnten die Mühlhäuser Museen sein. Diese zählen zu den größten Verbundmuseen Thüringens und haben die Funktion eines Leitmuseums für Nordwestthüringen. Insgesamt vier der fünf einzelnen Häuser der Museen bieten interessante Ausstellungen und abwechslungsreiche museumspädagogische Programme. Diese Häuser und die Ideen für neue museumspädagogische Angebote werden im Folgenden vorgestellt. Ziele der Weiterentwicklung der musealen Angebote sind:

- Die Schülerinnen und Schüler an Kunst und Kultur in Museen heranzuführen und gesellschaftlich integrierend zu wirken.
- Bezüge zur eigenen Herkunft, Gegenwart und Zukunft zu ermöglichen.
- Den Diskurs gesellschaftlicher und politisch relevanter Themen zu befördern mit dem Ziel einer neuen Interpretation des kulturellen Erbes durch Kinder und Jugendliche.
- Teilhabe durch kulturbezogene Kommunikation sowie kreative Lern- und Bildungsprozesse zu befördern.
- Gesellschaftliche Kompetenz und Persönlichkeitsentwicklung mittels kultureller und politischer Bildung zu stärken.
- Das auf vier Jahre konzipierte Projekt und die daraus resultierenden Kooperationen können der Anstoß für eine langfristige und nachhaltige Entwicklung und Zusammenarbeit sein.



IDEEN ZU PROJEKTEN FÜR DIE INITIATIVE „LERNEN AM ANDEREN ORT“ IM ÜBERBLICK

1. Kontakte zu Schulen des Unstrut-Hainich-Kreises herstellen. Bildung eines Netzwerkes und Pflege desselben.
2. Lehrplanorientierte Projekte weiterentwickeln und vermitteln. Die bisherigen Aktivitäten und mögliche neue Ideen werden in diesem Exposé vorgestellt.
3. Kooperationen mit Schulen verschiedener Art, z.B. um die Unterstützung von Projektwochen zu gewährleisten, Texte für Audioguides (siehe Punkt 4) zu erarbeiten oder Schüler für die Museumsarbeit zu interessieren.
4. Gedruckter Kindermuseumsführer für die vier museal genutzten Häuser der Mühlhäuser Museen.
5. Pilotprojekt zur Umsetzung von Audioguides in Zusammenarbeit mit Schulen des Landkreises. Die Guides sollen die Museumspädagogik in der Marienkirche, im Kulturhistorischen Museum und in der Kornmarktkirche ergänzen. Die Schüler erstellen unter Anleitung der Museumspädagogin die Texte. Eingesprochen und mit Hintergrundgeräuschen belebt werden die Texte durch die Schüler selbst.
6. Erweiterung der personellen Kapazitäten der museumspädagogischen Abteilung der Mühlhäuser Museen.



MUSEUMSPÄDAGOGISCHES PROGRAMM DER MÜHLHÄUSER MUSEEN

HISTORISCHE WEHRANLAGE

Die Historische Wehranlage Mühlhausens stammt aus der 1. Hälfte des 13. Jahrhunderts und hat sich nahezu vollständig erhalten. Von den Stadttoren sind noch das äußere und das innere Frauentor vorhanden. Letzteres ist gewissermaßen das Wahrzeichen der Stadt Mühlhausen und Ausgangspunkt einer Besichtigung der auf 370 Metern begehbaren Stadtmauer.

Die bisherigen Angebote in Form von Führungen unter dem Titel „Von Mühlhäuser Pflöcken und blinden Hessen“ und dem Ausprobieren alter Spiele („Spielen wie zu Bruegels Zeiten,“), sollen zukünftig kontinuierlich erweitert werden. Dafür gibt es verschiedene Ideen:

- Nachbau von historischer Angriffs- und Verteidigungstechnik, um die Nutzung der Mauer besser zu illustrieren.
- Erwerb von historischen Kostümen für den Besuch der Stadtmauer, um den Schülern ein Bild der Stände des Mittelalters oder der historischen Gewerke zu vermitteln.
- Bau eines Lehmofens zum Brotbacken. Dieser könnte in Kooperation mit der Jugendbauhütte Mühlhausen entstehen.



MUSEUMSPÄDAGOGISCHES PROGRAMM DER MÜHLHÄUSER MUSEEN

BAUERNKRIEGSMUSEUM KORNMARKTKIRCHE

Die ehemalige Klosterkirche St. Crucis, gelegen am Kornmarkt, zählt zu den bedeutendsten Bettelordenskirchen in Deutschland, die sich bis heute erhalten haben. Seit der Neukonzeption im Jahr 2016 beherbergt sie unter dem Titel „Luthers ungeliebte Brüder“ eine Ausstellung über die Vor- und Frühreformation sowie den Thüringischen Bauernkrieg. Dazu gibt es Führungen für alle Klassenstufen verbunden mit Aktivitäten wie dem Drucken mit der Gutenbergpresse und dem Schreiben eines Ablassbriefes mit dem Federkiel.

Künftige Angebote der Museumspädagogik sollen die vorhandenen Ausstellungsthemen vertiefen und neu erschließen. Sie sollten konkret den Religions-, Geschichts- und Biologieunterricht auf theoretische und spielerische Art und Weise ergänzen. Folgende Ideen könnten umgesetzt werden:

- Das Leben und Wirken des radikalen Reformators Thomas Müntzer in der Zeit der Reformation und des Bauernkrieges ist insbesondere für junge Menschen schwer nachvollziehbar. Daher soll ein, zusammen mit Schülern entworfenes Comic-Heft, die Lebensgeschichte Müntzers anschaulich und spannend illustriert darstellen.
- Ein Museumsführer für Jugendliche soll die Erschließung der komplexen Themen wie religiöse Frömmigkeit, Reformation, Reformationstheologie oder Bauernkrieg erleichtern.

Weitere spannende Themen mit praktischen Aktivitäten könnten sein:

- Die Rolle von Bettelorden im Kirchengefüge – die besondere Lebensweise der Bettelmönche – ihre Bereicherung für die Stadt – mit Vorstellung und Anprobe der Ordenstracht.
- Vorstellung und Anleitung zur Verarbeitung von Pflanzen zu Heil-, Nahrungs- oder anderen praktischen Zwecken (Färberwaid).



MUSEUMSPÄDAGOGISCHES PROGRAMM DER MÜHLHÄUSER MUSEEN

ST. MARIEN MÜNTZERGEDENKSTÄTTE

Die Mühlhäuser Marienkirche ist nach dem Erfurter Dom die zweitgrößte Kirche Thüringens und von größter überregionaler Bedeutung. Hier wurden im Mittelalter die kaiserlichen Rechtsentscheidungen verkündet, hier predigte Thomas Müntzer, einer der bedeutendsten Theologen des Deutschen Bauernkrieges und hier erklang zum ersten Mal die Ratswahlkantate des jungen Johann Sebastian Bach.

Eine Führung in der Marienkirche ist für alle Klassenstufen möglich. Die Inhalte werden entsprechend der Lehrpläne und Vorgaben vom Lehrpersonal angepasst. So gibt es bereits ein Programm zur Geschichte der Marienkirche, zur Kirchenarchitektur oder zur Bildsprache des Mittelalters. Es besteht zudem die Möglichkeit mit Arbeitsblättern und speziellen Aufgaben die Kirche zu erforschen.

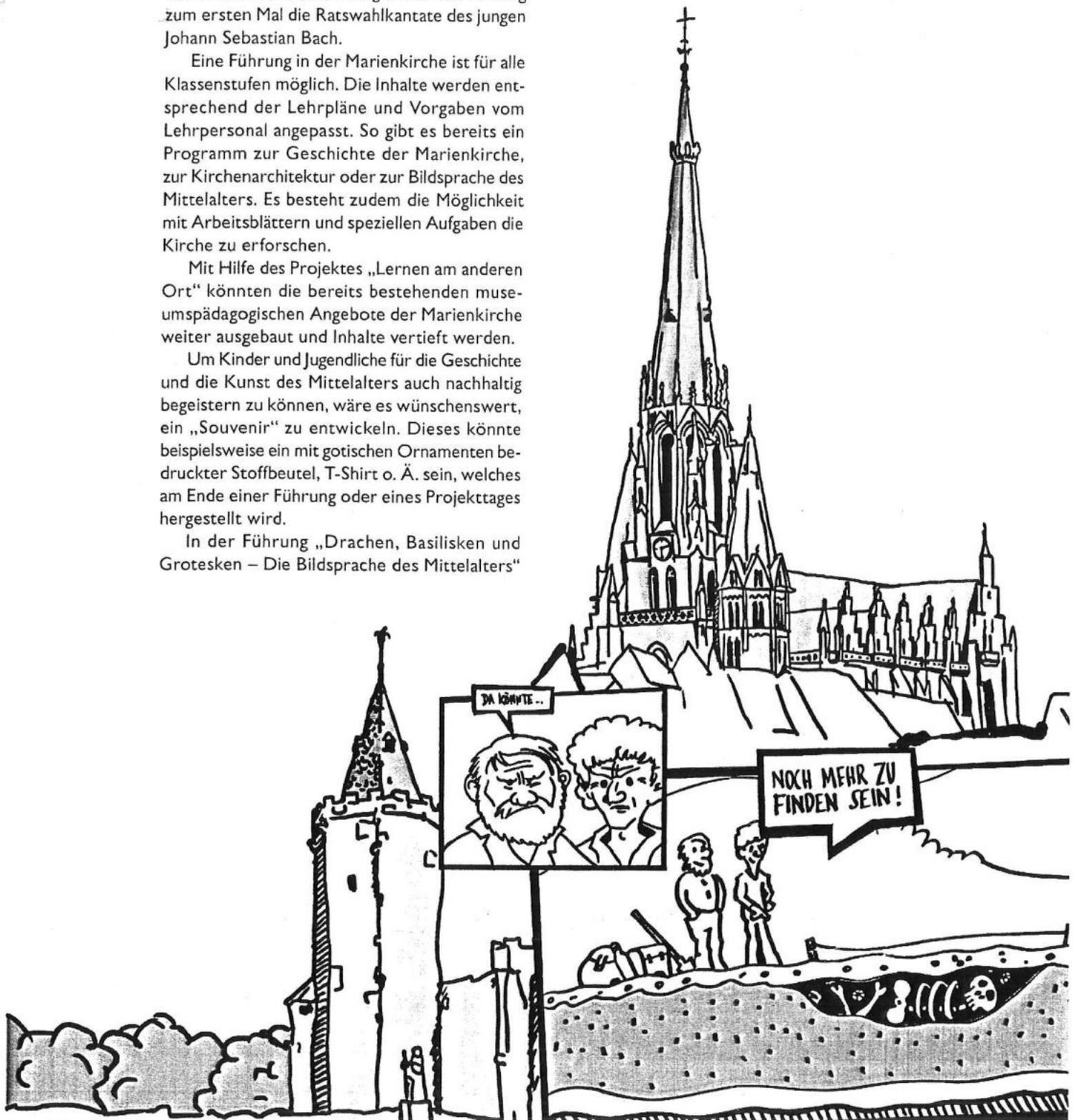
Mit Hilfe des Projektes „Lernen am anderen Ort“ könnten die bereits bestehenden museumspädagogischen Angebote der Marienkirche weiter ausgebaut und Inhalte vertieft werden.

Um Kinder und Jugendliche für die Geschichte und die Kunst des Mittelalters auch nachhaltig begeistern zu können, wäre es wünschenswert, ein „Souvenir“ zu entwickeln. Dieses könnte beispielsweise ein mit gotischen Ornamenten bedruckter Stoffbeutel, T-Shirt o. Ä. sein, welches am Ende einer Führung oder eines Projekttages hergestellt wird.

In der Führung „Drachen, Basilisken und Grottesken – Die Bildsprache des Mittelalters“

lernen Schüler ab der fünften Klasse die Symbolik in der Kirche sowie mittelalterliche Mythen und Legenden kennen.

Für untere Klassenstufen böte sich eine Übertragung des Gesehenen auf Papier an. Fabelwesen könnten nicht nur gezeichnet, sondern auch als Pappfiguren gebastelt werden, die später in bunten Farben erleuchtet und der Fantasie freien Lauf lassen.



MUSEUMSPÄDAGOGISCHES PROGRAMM DER MÜHLHÄUSER MUSEEN

PREMIUM-AUSSTELLUNG „VON EINHÖRNERN UND DRACHEN- TÖTERN – MITTELALTERLICHE KUNST AUS THÜRINGEN“

Im November 2018 wird eine umfangreiche Ausstellung mit gotischen Altären, Gemälden und Skulpturen aus den Sammlungsbeständen der Klassik-Stiftung Weimar eröffnet. Sie vermittelt im Einklang der Architektur von St. Marien das authentische Bild eines reich ausgestatteten mittelalterlichen Kirchenraumes. Für die Ausstellung gibt es ein gesondertes Führungsprogramm. Wünschenswert wäre in diesem Zusammenhang die Einbindung von Medienstationen, wie z.B.

einen Comic-Film, der kindgerecht und spielerisch die Herstellung eines Altars von der Stiftung bis zur Bemalung wiedergeben soll. Die Inhalte des Filmes könnten in Zusammenarbeit mit einer Schulklasse entstehen, die zunächst den Original-Altar in der Marienkirche begutachtet. Anschließend erfolgt unter Aufsicht und Hilfestellung eines Museumsmitarbeiters eine Quellenrecherche. Aus den Ergebnissen von Recherche und Begutachtung vor Ort entwerfen die Schüler eine Comicgeschichte, die dann als Film in der Ausstellung gezeigt werden kann.

Weitere Themen für noch auszubauende Projekte könnten sein:

- Liturgie und Heiliges Theater
- Der „Schöne Stil“ – eine Stilrichtung der spätgotischen Malerei und Plastik
- Mariendarstellungen
- Die Apostel und ihre Attribute

usw.



MUSEUMSPÄDAGOGISCHES PROGRAMM DER MÜHLHÄUSER MUSEEN

KULTURHISTORISCHES MUSEUM

Das Kulturhistorische Museum wurde ursprünglich als Gymnasium zwischen 1868 und 1870 im Stil der Neorenaissance errichtet. Nach umfangreicher Sanierung präsentiert das Haupthaus der Mühlhäuser Museen die wichtigsten Stücke aus den Sammlungsbereichen zur Ur- und Frühgeschichte des Unstrut-Hainich-Kreises, der Stadtgeschichte Mühlhausens sowie der Thüringer Kunst des 20. Jahrhunderts.

ABTEILUNG UNSTRUT-HAINICH TIEFGRÜNDIG

Die neue archäologische Dauerausstellung „Unstrut-Hainich tiefgründig“ widmet sich explizit dem Thema „Migration und Mobilität“ in der Ur- und Frühgeschichte, einer in der Forschung von jeher und gerade aktuell wieder hochbeachteten Problematik. Die Exposition bietet dabei zum ersten Mal eine von der Jungsteinzeit bis zum Beginn des Mittelalters reichende Schau zu dieser Thematik, in der ein etwa 6000 Jahre umfassender Zeitraum der frühen Besiedlungsgeschichte Thüringens chronologisch geordnet vorgestellt wird.

Bei der zukünftigen Ausrichtung des museumspädagogischen Programms sollen Spezialthemen und praktische Tätigkeiten im Mittelpunkt stehen, beispielsweise:

- Schmuck in der „Urzeit“ und Herstellung eines eigenen Schmuckstückes
- Kommunikation in der Steinzeit und Herstellung eines „Schwirrholzes“
- Warum Steinzeit? – Technologie der Feuersteinbearbeitung und Fertigung eines eigenen Steinhängers

usw.

ABTEILUNG MÜHLHÄUSER STADT- GESCHICHTEN

Mit der Neugestaltung des Museums wurde auch die Mühlhäuser Stadtgeschichte inhaltlich neu konzipiert. Bisher werden drei der insgesamt fünf in sich geschlossenen Themenbereiche vorgestellt: die „ReichsSTADT“, die „KirchenSTADT“ und die „BürgerSTADT“ Mühlhausen. Im folgenden Jahr sollen die Räume „IndustrieSTADT“ sowie „STADT und Wald“ folgen. Zusammen bilden sie den kulturhistorischen Ausstellungsbe-
reich „Mühlhäuser STADTgeschichten“. Am Beispiel ausgewählter Exponate der kulturgeschichtlichen Sammlung aus dem direkten städtischen



MUSEUMSPÄDAGOGISCHES PROGRAMM DER MÜHLHÄUSER MUSEEN

Umfeld wird zunächst vor allem die in Thüringen nahezu singuläre Entwicklung Mühlhausens als „ReichsSTADT“ exemplarisch vorgestellt.

Als Stadt der Türme wird Mühlhausen bereits seit der Frühen Neuzeit bezeichnet. Dies hat neben den zahlreichen Wehrtürmen der fast vollständig erhaltenen Stadtmauer auch mit der großen Anzahl an gotischen Kirchen zu tun. Die spannende Kirchengeschichte der Reichsstadt erzählt der Raum „KirchenSTADT“. Getragen wird eine Kommune immer und zuerst von seinen Einwohnern. Aus diesem Grund wird Ihnen der Raum „BürgerSTADT“ gewidmet. Die Bedeutung bürgerschaftlichen Engagements in der Kunstförderung und im Sozialbereich kommt dabei zum Ausdruck.

- Nach der Fertigstellung der zwei noch fehlenden Räume soll ein illustrierter Museumsführer für Kinder mit verschiedenen Rätseln und Aufgaben erstellt werden.
- Beide Räume sollen je ein Diorama mit der Darstellung einer historischen spannenden Szene aus der Mühlhäuser Geschichte erhalten.

Alleinstellungsmerkmal. Nur in Mühlhausen gibt es eine Kunstsammlung, die sich den bildkünstlerischen Leistungen Thüringens vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart widmet.

Die Kinder-Stationen im „KUNSTland Thüringen“ laden die jungen Besucher dazu ein, ihre Beobachtungsgabe zu schärfen. Unter der Überschrift „Gleich und Gleich gesellt sich gern“ zeigen die Bildpaare des Kunst-Memorys Werke der Ausstellung. Mit den Karten in handlicher Größe können die Kinder auch auf die Suche nach dem Original gehen. Bei der nächsten Station heißt es: „Ich bin ein Teil des Ganzen“. Das Zusammensetzen zweier Kunst-Puzzles ist eine Herausforderung, nicht nur für Kinder. Und die „Kinderkunst-Galerie“ lädt junge Künstler ein, ihre Eindrücke in der Ausstellung zu Papier zu bringen. Die Kunstwerke können anschließend in goldenen Rahmen präsentiert werden.

- Ein interessantes Projekt für die Initiative „Lernen am anderen Ort“ wäre ein Filmprojekt mit einem Künstler aus der Region: Viele Werke der Ausstellung sind von zeitgenössischen Künstlern aus der unmittelbaren Umgebung von Mühlhausen bzw.

ABTEILUNG KUNSTLAND THÜRINGEN

Die 2014 installierte Dauerausstellung zur Thüringer Kunst des 20. Jahrhunderts repräsentiert im landesweiten Vergleich ein absolutes



MUSEUMSPÄDAGOGISCHES PROGRAMM DER MÜHLHÄUSER MUSEEN

aus dem Unstrut-Hainich-Kreis geschaffen worden. Eine Künstlerin bzw. einen Künstler bei dem Schaffensprozess eines ihrer bzw. seiner Werke zu begleiten, bietet für Schüler einen spannenden Einblick in deren Lebens- und Arbeitswelt. Diesen Arbeitsprozess mittels eines selber gedrehten Dokumentarfilms festzuhalten und dann dauerhaft in der Ausstellung zu präsentieren, wäre für Schüler nicht nur ein interessantes Projekt, es fördert auch die kulturelle Identifikation der Jugendlichen mit ihrer Region. Zu diesem Zweck wären die Anschaffung von technischen Geräten für das Filmen und Nachbearbeiten der Dokumentation sowie der Bau der Medienstation in der Ausstellung erforderlich.

- Die heutige Medienkultur unterliegt einem schnellen Wandel. Beliebt ist immer noch die Selbstdarstellung Jugendlicher in Form von Selfies. Deshalb könnte ein ergänzendes Projekt der Bau einer Selfiestation sein: Das Selfie ist die aktuellste Form des Porträts, das meist spontan mit Handy oder Kamera gemacht wird.

Die Portraitmalerei besitzt in der Kunst bereits eine lange Tradition. Auch in der Ausstellung zur „Thüringer Kunst“ sind viele Beispiele zu finden. Die auf den Bildern dargestellten Personen zeigten sich ganz bewusst in verschiedenen Posen und mit besonderen Gegenständen. Mit Hilfe der Selfiestation können sich Schüler leicht in die jeweilige Person hineinversetzen, die Bildszene nachstellen und anschließend fotografieren.

Benötigt wird hierfür eine Selfie-Station mit einem Bilderrahmen und weitere Ausstattung wie Selfiesticks oder der auf den Bildern dargestellten Gegenstände. Durch das Erinnerungsfoto entsteht eine unbewusste, aber auch nachhaltige Identifikation mit einem Portrait der Sammlung, was gerade auch Schüler anspricht.



ANSPRECHPARTNER

PROJEKTLEITER

Direktor der Mühlhäuser Museen,
Dr. Thomas T. Müller

Für Rückfragen steht Ihnen
die Museumspädagogin,
Steffi Maass, zur Verfügung

Mühlhäuser Museen
Kristanplatz 7
99974 Mühlhausen
Tel. 03601 8566-15

maass@mhl-museen.de
www.mhl-museen.de



 MÜHLHÄUSER MUSEEN

